

Wien, den 10. August 1942

An mein Kind Anne-Marie Klauber

Mein liebes Mücklein,

ich lebe hier vier Jahre und habe alles überstanden, weil ich nie die Hoffnung verlor, Dich wiederzusehen. Ich wollte und will immer noch mit ganzem Herzen Dich nach Kriegsende wiedersehen, aber ich fürchte, dass ich bald deportiert werde. Ich nehme das sehr schwer und weiß nicht, ob ich die Deportation überleben werde. Ich will, und ich bin alles zu erleiden bereit, wenn mir nur vergönnt ist, Dich wiederzusehen. Wenn ich es nicht mehr aushalten kann, habe ich die Mittel zur Hand, mit allem Schluss zu machen. Es wird nicht wehtun, mein Mücklein, Du brauchst Dich nicht zu sorgen. Ich wollte nur neben Deinem lieben Vater begraben werden. Aber ich kann mich noch nicht dazu entschließen, weil die Hoffnung, Dich wiederzusehen, zu sehr lockt.

Während aller dieser Jahre warst Du die Sonne meines Lebens, und ohne Dich hätte ich nicht leben können. Du warst das beste

Kind, das ich mir hätte wünschen können, und Du hast für mich alles getan, was Du konntest. 1939 hinderten mich nur wenige Tage, mit Dir zusammen [in England] zu sein. Deine Tante Lili hat mein Los geteilt. Sie wollte nach Schanghai, nach Amerika oder nach Kuba auswandern. Aber Gott hat mich lieb, weil Du Dich bei so guten Leuten in so guten Händen befindest. Ich danke ihnen aus ganzem tiefstem Herzen. Unsere Oma ist schon seit dem ersten Juni nicht mehr bei uns, sie ist abgeschoben worden, und ich habe keinerlei neue Nachricht von ihr. Dasselbe ist auch Deiner Tante Minna geschehen. Ich hoffe, dass Gott sich unser erbarmt.

Mein liebes Mücklein, ich bete zu Gott, dass Du eines Tages einen guten Mann finden mögest, der Dich glücklich macht. Ich hoffe, dass Du die deutsche Sprache vergisst, und wenn Du Kinder hast, dass auch sie niemals diese Sprache kennen werden. Deine Heimat ist in England. Dort leben gute Menschen. Deine Jugend ist sorgenvoll gewesen. Von heute an wirst Du glücklich und zufrieden sein müssen!

Frau Hassel ist ein Engel; sie wird Dir viel erzählen.

Ich segne Dich, meine Teure, und werde Dich lieben bis zum letzten Atemzug.

Deine Mutter

Ich wohne bei Lili.

Else Klauber wurde am 5. Oktober 1942 nach Minsk deportiert.